

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-02-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
zur Zeit Ehrwald/Tirol
am 3. Februar, 1959

8. Februar 1959
Ehrwald - Tirol
2202

ES/VK

Dorislein, -

Dein vom 18. Januar datierter Brief ist in Berlin-Moabit am 27. Januar gestempelt und so hat er mich, auf dem Umweg über Kilchberg, erst vorgestern hier erreicht.

Du Arme! Nachdem ich ebenso dringlich, wie ausführlich, wie erfolglos an Dr. Freund geschrieben, habe ich mich nun an Rechtsanwalt Schüller gewandt - mit der Anfrage, ob die Hinterlegung bei Gericht von DM 200.- Dir bis zum Termin die Freiheit zu sichern vermöchte. Wo dem so ist, werde ich die Summe hinterlegen. Mielein kann ich unmöglich heranziehen, da sie, einerseits, ohnedies mit Verpflichtungen überhäuft ist, während Du sie andererseits - Überleg's! - ein wenig gar zu häufig schon enttäuscht hast. Auch mir fiel die Kautionsstellerei natürlich nicht ganz leicht. Verschlingt doch meine kleine Krankheit wahre Unmengen, verdiene ich doch seit Jahresfrist keinen Heller mehr und habe ich doch, zu allem Ueberfluss, was irgend verfügbar war, in hiesige Hundehütte gesteckt. Trotzdem, aber, wie gesagt: wenn Deine Information sich als richtig erweist, schicke ich die Gickerlinge, frage mich nur und nicht ohne Sorge, wovon, um Gott, Du denn leben sollst, auf freiem Fusse.

Meine Mutter, übrigens, hat aus Moabit nichts gehört, als die Mitteilung, Du befändest Dich in Untersuchungshaft und hättest den Wunsch geäußert, man möchte die frohe Kunde in Kilchberg verbreiten. Keine Sterbenssilbe von Kautions- oder dergleichen. Mielein war recht verwundert.

So long, mein Lieb, verzeih die Kürze dieses Sendschreibens und sei bitte gewiss, dass ich mir Deine Lage sehr wohl (wenngleich sehr ungern) vorstelle und Deiner, wie stets in Freundschaft eingedenk bin. Sobald Schüller reagiert, funktioniere ich. Wolle doch also, wo irgend möglich, nicht verzagen!

Die Deine:

